Anzeigenpreise: Einspaltige 46 mm breite Anzeigen je mm Höhe 8 Pfg. Anzeigen im Textteil 15 Pfg. je mm für die Textspalte, Kleinanzeigen 4 Pfg. die 16-Millimeter-Zeile. Die Geschäftsst. sind werktags von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Siegblätter

Geschäftsstellen: Betzdorf a. d. Sieg, Adolf-Hitler-Str. 12a, Ruf 431 und 432; Wissen a. d. Sieg, Mittelstraße 11, Ruf 271. Bezugspreis: Monatl. durch unsere Träger einschl. Bestellgeld 2,00 RM. Im Postbezug 2,00 RM u. die Zustellgebühren



Seit 1871

Lokalanzeiger für den Kreis Altenkirchen, für Siegerland, Westerwald und Amt Morsbach

Beilagen: Heilige Heimaterde, Sonntagsglocken von der Sieg



Nr. 26 — Dienstag, den 24. Februar 1942 — 71. Jahrgang

Riesige Verluste der Bolschewisten

In der Zeit vom 1. Januar bis 20. Februar: 56 806 Gefangene, 960 Panzer und 1789 Geschütze erbeutet oder vernichtet — 1189 Flugzeuge verlor die Sowjetluftwaffe

Britischer Geleitzug vernichtet

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 23. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wiederholte der Feind in mehreren Abschnitten der Front seine vergeblichen Angriffe unter rücksichtslosem und verlustreichem Einsatz seiner Kräfte.

Bei Luftangriffen im Donez-Gebiet und im Nordteil der Ostfront wurden 26 Eisenbahnzüge der Sowjets schwer getroffen. Der Feind verlor am gestrigen Tage an der Ostfront 44 Flugzeuge.

In der Zeit vom 1. Januar bis 20. Februar 1942 wurden an der Ostfront 56 806 Gefangene eingebracht. Die blutigen Verluste des Feindes betragen ein Vielfaches dieser Gefangenenzahlen.

Während der gleichen Zeit wurden

960 Panzer,
1789 Geschütze und mehr als
8000 Fahrzeuge aller Art erbeutet oder vernichtet. Zahlreiche weitere Panzer, Geschütze, Eisenbahnzüge usw. wurden durch Luftangriffe hinter der feindlichen Front zerstört.

Die sowjetische Luftwaffe verlor in der gleichen Zeit

699 Flugzeuge in Luftkämpfen,
159 durch Flakartillerie und
331 durch Zerstörung am Boden.

Diesem Verlust von 1189 feindlichen Flugzeugen steht ein Verlust von 127 deutschen Flugzeugen gegenüber.

In Nordafrika Spähtruppätigkeit im Gebiet von El Mechili. Italienische Jäger griffen mit großem Erfolg einen feindlichen Flugplatz im Ostteil der Cyrenaika an und zerstörten dabei 15 britische Flugzeuge.

Im östlichen Mittelmeer vernichteten deutsche Kampfflugzeuge bei Tage in wiederholten kühnen Angriffen trotz starker Jagd- und Flakabwehr einen von Zerstörern gesicherten britischen Geleitzug im Seegebiet nördlich Sidi Barani. Sie versenkten zwei Frachtschiffe mit zusammen 16 000 BRT und beschädigten auch das dritte Schiff des Geleitzuges durch Bombenvolltreffer so schwer, daß es mit Schlagseite liegen blieb.

Auf der Insel Malta wurden Flugplätze sowie Werftanlagen und Schiffsziele des Hafens La Valetta durch deutsche Kampffliegerkräfte erfolgreich bombardiert.

Die britische Luftwaffe flog mit schwachen Kräften in der vergangenen Nacht das norddeutsche Küstengebiet an. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

Schneidige italienische Jäger

Im Tiefflug einen Flugplatz angegriffen

DNB Rom, 23. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Im Gebiet von Mechili Spähtruppgefechte. Einer unserer Jagdverbände unter dem Kommando von Hauptmann Dante Okarso griff im Tiefflug mit großer Schwungkraft und Entschlossenheit den Flughafen von Acroma (östliche Cyrenaika) an, auf dem 15 feindliche Flugzeuge stationiert waren. Mit wiederholten MG-Feuerstößen wurden sämtliche Flugzeuge vernichtet, Baracken und Kraftfahrzeuge in Brand gesteckt sowie Truppen beschossen und in die Flucht geschlagen. Unsere Flugzeuge kehrten vollzählig zurück.

Deutsche Flugzeuge schossen im Luftkampf drei Flugzeuge ab und zerstörten ein viertes am Boden. Außerdem landeten sie im östlichen Mittelmeer Volltreffer auf zwei feindlichen Handelsschiffen — einem von großer und einem von mittlerer Tonnage —, die zum Sinken gebracht wurden.

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe unternahmen intensive und häufige Bombardierungsaktionen gegen die Ziele von Malta und schossen darüber hinaus sechs englische Flugzeuge am Boden in Brand.

Benzinverteuerung in England

Auch eine Folge der deutschen U-Boot-Taten

DNB Berlin, 23. Febr. Berichten aus London zufolge ist in England der Benzinpreis vom 18. Februar ab um einen Penny je Gallone erhöht worden. Zur Begründung wird gesagt, diese Maßnahme sei infolge Steigerung der Einfuhr- und Verteilungskosten notwendig geworden. Unzweifelhaft bildet die entscheidende Ursache für die Verteuerung der britischen Benzinzufuhren der Erfolg der deutschen Marinestreitkräfte sowie der Luftwaffe, die gerade in der letzten Zeit zahlreiche Tankerversenkungen melden konnten.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Berlin, 23. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberst Friedrich Wiese, Kommandeur eines Infanterieregiments;

Major Günther Pape, Kommandeur eines Kradschützenbataillons;

Oberleutnant Ferdinand Pampus, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

Das Regiment des aus Nordhastedt (Süderdithmarschen) geborenen Oberst Friedr. Wiese hat sich in besonderem Maße Anfang Januar durch hervorragende Angriffs- und Abwehrerfolge ausgezeichnet. Oberst Wiese hatte bei der planmäßigen Verlegung der Front den Auftrag, mit seinem Regiment als Nachhut der Division die Stellungen bis zu einem befohlenen Zeitpunkt zu halten und nur vor überlegenem Feind kämpfend auf die neue Hauptkampflinie auszuweichen. Nachdem bereits mehrere frontale Angriffe der Sowjets gescheitert waren, griffen die Bolschewisten, denen es mit Schneeschuhtruppen und Kavallerie gelungen war, durch ein fast ungangbares Wald- und Sumpfgelände vorzustoßen, das Regiment auch in den beiden Flanken und Rücken an. Oberst Wiese entschloß sich in dieser schwierigen Lage zum Angriff, setzte sich selbst an die Spitze des vordersten Bataillons und führte den Durchbruch des Regiments durch die feindliche Umfassung persönlich an. Durch sein Vorbild riß er die Truppe zu einer derartig hervorragenden Tapferkeit mit, durch die das Regiment und die unterstellten Hilfswaffen aus der feindlichen Umklammerung befreit und dem Feind schwerste Verluste zugefügt wurden.

Der in Düsseldorf geborene Major Günther Pape erhielt wegen seiner hervorragenden Tapferkeit bereits im Polenfeldzug das EK. 2 und im Westeinsatz das EK. 1. Ende Januar d. J. stürmte er an der Spitze einer Kampfgruppe aus eigenem Entschluß eine Ortschaft mit dem Erfolg, daß dort eine sowjetische Kavalleriedivision unter schweren Verlusten zersprengt und der Divisionskommandeur gefangengenommen wurde. Am 30. Januar gelang es Major Pape, mit seinen Kradschützen ebenfalls blitzschnell eine von den Sowjets stark besetzte Ortschaft zu nehmen und damit eine bedeutungsvolle Entscheidung herbeizuführen.

Der in Walbröl (Bez. Köln) geborene Oberleutnant Ferdinand Pampus erhielt im Polenfeldzug das EK. 2 und im Oktober 1941 das EK. 1. In den ersten Februartagen verteidigte er hartnäckig und erfolgreich einen wichtigen Stützpunkt unserer Abwehrfront gegen einen an Zahl weit überlegenen Gegner. Trotz Verwundung blieb er bei seiner Truppe. Seiner Tapferkeit und seinem Vorbild ist es zu danken, daß ein großangelegter Durchbruchsversuch der Sowjets völlig vereitelt wurde.

Gedenken Horst Wessels

Der Stabschef der SA. am Grabe — Gedenkfeier am Ehrenmal

DNB. Berlin, 23. Febr. Am Todestage Horst Wessels, der vor nunmehr 12 Jahren — am 23. Februar 1930 — den durch einen feigen Mordüberfall der Söldlinge Judas erlittenen Verletzungen erlag, fand an seinem Grabe eine kurze Gedenkfeier statt.

Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, sowie der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg legten Kränze nieder. Der Gauleiter von Berlin Reichsminister Dr. Goebbels ließ durch Kreisleiter Reinicke ebenfalls einen Kranz niederlegen. Vor dem Friedhof hatte der Sturm 5, den Horst Wessel einst führte, Aufstellung genommen. Am Grabe standen die Fahne und das Feldzeichen Horst Wessels. SA.-Führer hielten Ehrenwacht.

Nach einem Besuch des Sterbezimmers im Horst-Wessel-Krankenhaus begab sich der Stabschef mit seiner Begleitung zum Ehrenmal Unter den Linden. Hier war ein Ehrensturm der SA.-Standarte „Feldherrnhalle" und der Musikzug der Standarte „Hans Eberhard Maikowsky" mit Spielmannszug angetreten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Stabschef mit dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant von Hase, die Front ab und legte im Ehrenmal — während das Lied vom guten Kameraden erklang — einen Kranz im Gedenken an alle Helden nieder, die im Kampf für Deutschlands Freiheit ihr Leben gaben. — Die Feier fand mit anschließendem Vorbeimarsch des Ehrensturmes vor dem Stabschef ihren Abschluß.

Japaner auf Bali gelandet

Der wichtigste Stützpunkt im Südzipfel besetzt

DNB. Tokio, 23. Febr. **Das Kaiserliche Hauptquartier teilt mit, daß japanische Streitkräfte auf Bali gelandet sind.**

Einer amtlichen Verlautbarung des Kaiserlichen Hauptquartiers zufolge haben japanische Armee- und Marinestreitkräfte in enger Zusammenarbeit am 19. Februar den wichtigen Stützpunkt Ben Pasar am Südostzipfel der Insel Bali vollständig besetzt.

Flugplätze auf Java angegriffen

39 feindliche Flugzeuge von den Japanern abgeschossen

DNB. Tokio, 23. Febr. Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß japanische Marineflugzeuge im Laufe des Samstags und Sonntags die Flugplätze Buitenzorg, Kalidja und Bandoeng auf Java sowie die Flugplätze Toungoo und Bassein in Burma angegriffen haben und dabei insgesamt 39 feindliche Flugzeuge abschossen.

Ein japanisches Flugzeug ist von diesen Angriffen noch nicht zurückgekehrt, ein weiteres konnte, schwer beschädigt, seinen Stützpunkt erreichen.

Unfertige Kriegseinrichtungen — aber Luxusquartiere

Nach den Luxusquartieren für die britischen Truppen-Offiziere wie Mannschaften zu urteilen, ist ein großer Teil der für den Ausbau der Festung Singapur bestimmten Gelder anscheinend nicht seinem eigentlichen Zweck zugeführt worden stellt der Sonderberichterstatter der „Tokio Asahi Schimbun" nach einer Besichtigung des Kriegshafens Selatar und Umgebung fest. Im Gegensatz zu den unfertigen militärischen Einrichtungen dieses Hafens hätten die etwas außerhalb gelegenen Wohnviertel der Besatzung über jede nur denkbare Bequemlichkeit verfügt. Hier offenbare sich wieder einmal die Schwäche des alten Britenreiches. Unter den roten und grünen Dächern der Wohnhäuser für die britischen Soldaten finde man kostbare Möbel und viele wertvolle Kunstgegenstände aus China, was offenbar darauf zurückzuführen sei, daß sich britische Offiziere Chinesinnen als Konkubinen gehalten hätten. In den Gärten mancher Häuser gebe es auch große Schwimmbassins.

Gute Fortschritte der Operationen auf Timor

Nach einem Sonderbericht von „Jomiuri Schimbun" wurden von den im portugiesischen Teil der Insel Timor gelandeten japanischen Truppen starke britisch-niederländische Kräfte nach hartnäckigem Widerstand geschlagen. Die Japaner besetzten den Flugplatz Deli bereits am Vormittag des 20. Februar. Eine weitere in Richtung Koepang eingesetzte Formation machte im Laufe des Samstag gleichfalls rapide Fortschritte. An den Kämpfen nimmt außerdem noch ein drittes Landungskommando teil, über dessen Marschrichtung jedoch keine Einzelheiten bekannt sind.

Bombay soll evakuiert werden

DNB. Bangkok, 23. Febr. Nachdem bereits Maßnahmen zur Evakuierung der Städte Kalkutta, Colombo, Madras und Kararschi getroffen wurden, hat nun, wie aus einer Meldung des Nachrichtendienstes Delhi hervorgeht, auch der Gouverneur der Provinz Bombay, Roger Lumley, die über zwei Millionen zählende Bevölkerung Bombays aufgefordert, die Stadt nach Möglichkeit zu verlassen.

Die indische Gesetzgebende Zentralversammlung in Delhi wird, wie weiter bekannt wird, nächsten Freitag eine geheime Sitzung abhalten, um die Kriegslage zu besprechen. Auch das indische Oberhaus wird eine Geheimsitzung abhalten, deren Zeitpunkt aber noch nicht festgelegt wurde.

Bolschewisierung in Etappen

Die Bolschewisierung Englands, die in Konsequenz der britisch-bolschewistischen Allianz seit langem zu beobachten war und die mit der Aufnahme Sir Stafford Cripps', des Statthalters Stalins in London, in die Regierung Churchill kräftigen Auftrieb erhalten hat, hat in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht.

Während Churchill nach seiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten zunächst jede Umbildung seines Kabinetts ablehnte, während er „mutig" die alleinige Verantwortung für sich in Anspruch nahm und es geradezu als schändlich bezeichnete, wollte er anders handeln, hat er nun im Zeitraum weniger Tage, vom 19. bis 23. Februar, unter seinen Mitarbeitern zweimal Musterung gehalten. Betraf die erste Personalveränderung das Kriegskabinett, d. h. die nächsten Mitarbeiter Churchills, dann hat er jetzt auch aus dem allgemeinen Kabinett fünf Männer in großem Bogen hinausgeworfen, von denen einige einmal die Träger britischer Hoffnungen waren! Für die Beurteilung dieser neuen Kabinettsumbildung aber ist entscheidend, daß auch nicht in einem Fall sachliche Erwägungen oder persönliche Eignung ausschlaggebend waren.

Nun mögen zwar die Kreaturen Churchills in ihrer Freude darüber, daß Sündenböcke gefunden worden sind, die Kabinettsumbildung mit erleichtertem Aufatmen dahin kommentieren, das politische Gewitter sei vorbeigezogen, ohne loszubrechen. Lange wird diese ihre Freude jedoch nicht währen, weil eben die Frage die ist, ob diese neue Regierung eine bessere sein wird. Und da ist es bezeichnend, daß auch in London diese Frage niemand mit ja beantworten will, sondern daß man hier die Entscheidung — der Zeit überlassen möchte. Solange aber ein Churchill britische Politik macht, solange kann jeder neue Schritt Englands immer nur ein weiterer Schritt in das Verderben sein.

Zustimmen können wir den britischen Kommentaren zu der Kabinettsumbildung jedoch darin, daß mit Sir Stafford Cripps „neues rotes Blut" in das britische Kabinett gekommen ist, ja, daß der Statthalter Stalins sogar etwas zuviel rotes Blut in den Adern hat.

Was hat man doch von den Männern, die jetzt sang- und klanglos verschwinden, in London nicht erhofft! Alles das ist über Nacht vergessen. Dafür aber gibt es Eilstritte.

So wird heute von Mister Greenwood, der am 11. Mai 1940 als Minister in die Regierung eintrat, am 19. Februar 1942 aus dem Kriegskabinett herausgesetzt und jetzt bei der Neunumbildung völlig an die frische Luft befördert worden ist, höhnisch gesagt, der „Mann auf der Straße" habe ihn schon immer den „Minister für die nächste Welt" genannt, weil er seine Zeit mit Planungen für die Nachkriegszeit ausgefüllt habe, während England die Not des Augenblicks auf den Nägeln brenne.

Von Lord Beaverbrook wiederum hört man jetzt, daß er seine Projekte auf Kosten der Pläne von anderen Leuten durchzuführen beliebte, daß er „wie eine Dosis Strychnin" wirke, gut für eine sofortige Wirkung. Ungeeignet dagegen als ständige Diät.

Den gleichfalls ausgebooteten Kriegsminister Margesson, den Churchill übrigens durch einen Finanzfachverständigen zu ersetzen beliebte, wird es wenig erfreuen, wenn er nun vernehmen muß, in der britischen Armee seien die einzelnen Leute nicht am richtigen Platz verwendet worden, man habe vielmehr ausgebildete Techniker in die Küche gesteckt und Köche als Mechaniker verwendet. Offenbar fehlt in England das Verständnis dafür, wie man sich damit selbst verspottet. Wenn Churchill den Kriegsminister Margesson durch den Finanzmann Sir James Grigg ersetzt, dann führt er ja gerade die angegriffene „Tradition" Margessons fort.

Im übrigen aber hat ein Land, das selbst im dritten Kriegsjahr noch von der Höchstentfaltung seiner Kraft derart weit entfernt ist, wie es England zu seinem eigenen Leidwesen eingestandenermaßen ist, nicht die geringste Aussicht mehr während dieses Krieges, jemals zu einem vollen Einsatz zu gelangen!

Als England und die Vereinigten Staaten sich bereit gefunden hatten, Moskau die Preisgabe Europas zu versprechen, da war das geschehen in der Erwartung, daß die Sowjetarmee in den harten Wintermonaten irgendwie Erfolge, und damit eine Wende des Kriegsglücks erzwingen werde. Der zusammenfassende Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 23. Februar hat nun erneut dargetan, daß alle diese Hoffnungen unserer Feinde gründlich gescheitert sind.

Burma

Nach dem Fall Singapurs richten sich die Augen der Welt mehr und mehr auf Burma, das jetzt neben der Insel-Barriere zwischen dem Pazifik und dem Indischen Ozean mit dem Vorrücken der japanischen Truppen zum Hauptschauplatz des Kampfes in Ostasien geworden ist. Burma, im Süden von der Bucht von Bengalen begrenzt, im Westen von Indien, im Norden von China und im Osten von Thailand, ist ein Gebiet von 670 000 Quadratkilometer mit vielleicht 15 Millionen Einwohnern. An räumlicher Ausdehnung ist Burma also größer als das europäische Frankreich vor dem Kriege. In früheren Jahrhunderten war Burma weitgehend von China abhängig. Zwischen 1700 und 1800 wurde es der Mandschu-Dynastie, die damals in China regierte, geradezu tributpflichtig. Als dem Lande dann die Freiheit winkte, waren die Engländer zur Stelle, die Burma unter ihre Botmäßigkeit brachten. Wie in anderen Fällen, war es auch hier der Reichtum des Landes, der die Briten angelockt hatte.

Burma ist ein Land der Urwälder. Insbesondere sind es Mangrovenwälder, die als ein undurchdringliches Dickicht weithin das Land bedecken. Des weiteren gibt es Riesenpalmen und viel begehrte Teakbäume. Vor allem aber ist Burma reich durch seine Reisfelder, durch seine Steinkohlenvorräte, durch Zinn, Gold und Kupfer. Des weiteren gibt es Erdöl und Baumwolle, auch werden in den Trokkengebieten Weizen und Hirse angebaut.

Die volkreichste Stadt Burmas ist mit einer halben Million Einwohner Rangun an der Mündung des an seinen weitesten Stellen fünf Kilometer breiten Irawadi. Vor dem Kriege war Rangun ein Wallfahrtsort, der aus dem ganzen Lande und darüber hinaus aus Vorderindien, Ceylon, Thailand, China und Korea viel besucht wurde. Einer alten Ueberlieferung zufolge bewahrt die Shwen-Dagon-Pagode in Rangun acht Haare vom Haupte des asiatischen Religionsstifters Buddha. Diese Pagode, dessen Kuppel in spitzer Glockenform sich 112 Meter hoch erhebt, ist ein imposanter Kultbau Ostasiens. Der Wert des Blattgoldes und des massiven Goldblechs, das dabei verwendet worden ist, soll 400 000 Mark übersteigen. Geschmückt ist die Pagode mit einem Glokkenschirm von 4 Meter Durchmesser, der ganz mit Goldblech überzogen ist und der verziert ist mit 1500 Glöckchen, bei deren Ausstattung Gold und Silber, Rubine und Smaragde nicht gespart worden sind. Wirtschaftlich hat Rangun Bedeutung als der größte Reisausfuhrhafen der Welt. Nördlich von Rangun liegt Mandalay, die jetzige Hauptstadt Burmas mit dem ehemaligen Königspalast, dessen 78 Meter hoher Turm nach der Ansicht der Burmesen den Mittelpunkt der Welt darstellt.

Eine Eigentümlichkeit Burmas ist die geringe Entwicklung der Viehzucht, weil aus religiösen Gründen das Fleisch als Nahrung verschmäht wird. Als Transporttier erfreut sich, ähnlich wie in Thailand, der Elefant großer Beliebtheit, wie übrigens der Elefant geradezu als Haustier der Burmesen angesprochen werden kann.

Es war die Absicht der Briten, Burma zu einer Operationsbasis in Ostasien zu machen. In das Kapitel der strategischen Bedeutung Burmas gehört auch die in den letzten Jahren mehrfach genannte Burmastraße, die nach der Besetzung der chinesischen Küste durch die japanischen Truppen die einzige Verbindung Tschungking-Chinas mit den Nutznießern dieses Konfliktes in England und Nordamerika darstellte. In gewaltigen Windungen zieht die Burmastraße sich von Burma in das Innere Chinas hinein. Auf dieser Straße wurden die Kriegsmaterialtransporte durchgeführt, durch die England und die Vereinigten Staaten den Kampf Tschungking-Chinas künstlich in die Länge gezogen haben. Mit dem Vordringen der japanischen Truppen wird diese Verbindung zerrissen und Tschungking-China auf seine eigene Kraft begrenzt. So hat auch in Ostasien der Krieg einen ganz anderen Verlauf genommen, als die plutokratischen Kriegshetzer es erhofft hatten. Englands Absicht war es, von Burma aus in Thailand einzudringen. Statt dessen marschieren nun Schulter an Schulter mit den siegreichen japanischen Truppen auch Soldaten Thailands nach Westen, um nunmehr auch in Burma die britische Zwingherrschaft zu brechen. Dieses Erwachen der Völker Ostasiens dürfte den Briten auch weiterhin noch manche böse Stunde bereiten, zumal, wenn es in dem neuen Stadium des Krieges auch in Indien verstärkt in Erscheinung tritt. Noch hat man in London das indische Unabhängigkeits-Manifest des Jahres 1930 nicht vergessen, das der indischen Bevölkerung in einem flammenden Aufruf einhämmerte, wie sehr England auf allen Gebieten der Unterdrücker Indiens ist.

Volksschädlinge hingerichtet

DNB **Berlin**, 23. Febr. Am 19. Februar 1942 ist der ehemalige Reichsbahngehilfe Kurt Dier hingerichtet worden, den das Sondergericht in Minsk als Volksschädling wegen fortgesetzter Unterschlagung zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat.

Dier war bei der Poststelle einer Eisenbahndirektion in den besetzten Ostgebieten mit ausreichendem Verdienst beschäftigt. Zu seinen Aufgaben gehörte es, die für seine im Osteinsatz befindlichen Arbeitskameraden eingegangenen Postsendungen an diese weiterzuleiten. Unter Mißbrauch seiner Vertrauensstellung hat Dier aus reiner Habgier fortgesetzt Pakete unterschlagen und sich an dem Gut seiner Kameraden bereichert.

Am 21. Februar 1942 ist der 45jährige Armin Wielenga hingerichtet worden, den das Sondergericht in Bielefeld als gefährlichen Gewohnheits- und Sittlichkeitsverbrecher zum Tode verurteilt hat.

Wielenga hat sich als Erzieher wiederholt an ihm anvertrauten Kindern sittlich schwer vergangen.

Churchill „gestaltet um"

Nach dem Kriegskabinett auch das übrige Kabinett umgebildet

DNB. **Stockholm**, 23. Febr. Nachdem Churchill erst am Donnerstag das Kriegskabinett umgebildet hatte, indem er es auf sieben Mitglieder reduzierte, den Bolschewisten Cripps als Lordsiegelbewahrer hineinnahm und Lord Beaverbrook nach USA schickte, hat er nun auch das übrige Kabinett einer gründlichen Umgestaltung unterzogen. Fünf Minister wurden fallengelassen, vier neue Männer neu aufgenommen und zwei mit anderen Aufgaben betraut.

Entlassen wurden: Kriegsminister Margesson, der Minister ohne Geschäftsbereich Greenwood, der Minister für öffentliche Arbeiten Lord Reith, Kolonialminister Lord Moyne und der Minister für Flugzeugproduktion Moore-Brabanzon.

Ernannt wurden: zum Kolonialminister Viscount Cranborne, zum Kriegsminister Sir James Grigg, zum Handelsminister Hugh Dalton, zum Minister für öffentliche Arbeiten und ersten Kommissar für öffentliche Werke Lord Portal, zum Minister für die Flugzeugproduktion Llewellin und zum Minister für den Wirtschaftskrieg Viscount Wolmer.

Margesson war am 23. 12. 1940 zusammen mit Eden ins Kabinett eingetreten. Bevor er Kriegsminister wurde, war er parlamentarischer Sekretär des Schatzamtes und Haupteinpeitscher der konservativen Partei. Gegen ihn richteten sich schon seit einiger Zeit scharfe Stimmen der Kritik, die ihm mangelnde Energie vorwarfen. Um der schleichenden Krise, d. h. der überhandnehmenden Verärgerung des englischen Volkes über die dauernden Mißerfolge entgegenzutreten, hat Churchill ihn ausgebootet.

Greenwood, der bereits am vergangenen Donnerstag aus dem Kriegskabinett, in das er am 11. 5. 1940 als Minister ohne Geschäftsbereich eingetreten war, herausgesetzt wurde, ist nun gänzlich fallengelassen worden.

Lord Reith hatte sich als Informationsminister, wozu er am 6. 1. 1940 ernannt wurde, keinen rühmlichen Namen gemacht und wurde bald durch den noch unrühmlicheren Duff Cooper ersetzt. Churchill behielt ihn aber als Verkehrsminister bei. Als er auch auf diesem Posten in fünfmonatiger Tätigkeit kein Glück hatte, erhielt er am 3. 10. 1940 das Ministerium für öffentliche Arbeiten und Bauten, bis er jetzt endgültig fallengelassen wurde.

Lord Moyne war seit dem 8. 2. 1941 Kolonialminister. Seine Verabschiedung wurde bereits bei der Kabinettsumbildung am Donnerstag vorausgesehen.

Moore-Brabanzon trat am 3. 10. 1940 in Churchills Kabinett ein und löste Lord Reith als Verkehrsminister ab. Am 2. 5. 1941 wurde er an Stelle von Lord Beaverbrook Minister für die Flugzeugproduktion. Seine Entlassung soll die beunruhigte öffentliche Meinung befriedigen.

Viscount Cranborne, der seit dem 3. 10. 1940 als Dominienminister die Belange der Dominien so glänzend vertrat, daß Churchill ihn, um die Beschwerden der Dominien abzustellen, am Donnerstag durch Attlee ersetzte, soll es nun als Kolonialminister mit den Kolonien versuchen. Er bleibt fernerhin Sprecher des Oberhauses, wozu er am 23. 12. 1940 ernannt wurde.

Sir James Grigg, der neue Kriegsminister, war seit dem 3. 4. 1940 Finanzsekretär im Kriegsministerium, nachdem er vorher parlamentarischer Sekretär beim Informationsministerium und viele Jahre hindurch der erste Privatsekretär verschiedener aufeinanderfolgender Staatskanzler war.

Hugh Dalton gehörte schon vor seinem neuen Amt als Handelsminister dem Kabinett an, u. a. war er seit dem 15. 5. 1940 Minister für den Wirtschaftskrieg.

Lord Portal war, bevor er jetzt Lord Reith als Minister für öffentliche Arbeiten ablöste, parlamentarischer Sekretär im Versorgungsministerium.

Oberst Llewellin, der neue Minister für die Flugzeugproduktion, war erst vor kaum drei Wochen, am 4. 2. 1942, zum Handelsminister ernannt worden, nachdem er seit dem 2. 5. 1941 den Posten eines parlamentarischen Sekretärs im Verkehrsministerium bekleidet hatte.

Viscount Wolmer tritt mit der Uebernahme des Ministeriums für den Wirtschaftskrieg neu in das Kabinett ein. Seitdem er 1929 von dem Posten eines stellvertretenden Generalpostmeisters unter Baldwin zurückgetreten war, hatte er kein Regierungsamt mehr inne.

Es regnet Mahnungen in London

Englands Bevölkerung lernt den Ernst der Lage kennen

DNB **Stockholm**, 23. Febr. Ueber das Bestreben der amtlichen britischen Propaganda, das britische Volk auf die Gefahren der Lage aufmerksam zu machen, berichtet der Korrespondent des „Svenska Dagbladet" am Sonntag in der Presse, vom Rednerpult und im Rundfunk regne es Warnungen und Mahnungen auf das britische Volk. Bezeichnend seien in diesem Zusammenhang Schlagzeilen wie: „Dies ist das entscheidende Jahr des Krieges", „Alles hängt davon ab, was wir im Jahre 1942 leisten", „Unsere Feinde wissen, daß ihre einzige Aussicht, den Krieg zu gewinnen, in den Möglichkeiten dieses Jahres gegeben ist und sie werden unerhörte Anstrengungen machen, um ihr Ziel zu erreichen". „Wir wollen jedes Gramm unserer Energie aufbieten, um den Feind aufzuhalten und seine Pläne zunichte zu machen."

Der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter" wägt in seiner Darstellung am Sonntag die Bedeutung des ostasiatischen und europäischen Kriegsschauplatzes nach dem Urteil englischer politischer Kreise ab. Darin heißt es u. a.: Ein zu großer britischer Kräfteeinsatz im Fernen Osten könnte eine nicht wiedergutzumachende Katastrophe für England in Europa herbeiführen. Man erwarte in London, daß der europäische Kriegsschauplatz im Frühling und Sommer wieder höchste britische Kampftätigkeit sieht und nehme daher an, daß die oberste britische Kriegführung sich vor allem mit diesem Problem befasse.

In verantwortlichen englischen Kreisen hält man es für das beherrschende Moment der gesamtstrategischen Lage, daß Deutschland in der Lage ist, die Initiative zu ergreifen und nach eigener Wahl die bevorstehenden europäischen Feldzüge auch auf bestimmte Gebiete zu begrenzen. Die Rückschläge in Ostasien werden trotz ihrer unleugbaren und fühlbaren Folgen verkleinert und als Detail innerhalb des Gesamtbildes bezeichnet. Die britische Inlandspropaganda werde möglicherweise in der nächsten Zeit sich in noch stärkerem Maße darauf einrichten, diese Tatsache hervorzuheben.

Ein lahmer Tagesbefehl

Stalin: „Düstere Tage!"

DNB **Berlin**, 23. Febr. Zum 24. Jahrestag der bolschewistischen Armee hat Stalin einen langatmigen Befehl erlassen, der auch an die Heckenschützen und Meuchelmörder gerichtet war. Er hätte gern an diesem Tage mit einem Triumph aufgewartet, wie die vergeblichen Massenangriffe während der Wintermonate beweisen. Statt dessen finden sich hier trübe und angstvoll beschworene Worte: „... erbitterte Kämpfe ... düstere Tage .. der Feind ist nicht zerschlagen ... der Feind ist stark, er wird alle Kräfte anspannen. Es ist daher notwendig, daß in unserem Land nicht für eine Minute die Ausbildung der Reserven für die Front etwa erlahmt ..." Es folgt der Schrei nach mehr Waffen und Munition.

Natürlich hat der alte Posträuber und Priestermörder, um die Stimmung zu heben, auch diesmal fürchterlich angegeben, so, wenn er behauptet: „In der Sowjetunion blühte die Kultur ... Bei uns werden Tausende von Helden und Heldinnen geboren, aber der deutsche Soldat hat keine höheren Kriegsziele." Das ist eine lahme und so dumme Agitation, daß selbst in gewissen neutralen Ländern kein Mensch mehr darauf hereinfällt. Und die sogenannten „Erfolge", mit denen der Blutsäufer protzte, wurden bereits durch die gestrige Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht anschaulich illustriert: 56 806 gefangene Bolschewisten, ein Vielfaches an Gefallenen, 960 Panzer, 1789 Geschütze, 8170 Fahrzeuge, 1189 Flugzeuge eingebüßt!

Die Engländer und Amerikaner werden nicht begeistert dreinschauen, wenn sie diesen Tagesbefehl ihres bolschewistischen Verbündeten lesen. Stalin hat nämlich darin indirekt zugegeben, daß die angelsächsischen Schreiberlinge, Sender und Redner den Mund zu voll genommen haben, wenn sie von „großen sowjetischen Siegen" faselten.

Am Montagfrüh starb in Madrid im Alter von 88 Jahren der Vater des spanischen Staatschefs, der frühere Generalintendant der spanischen Marine, Nikolaus Franco Salgado. Die Leiche wurde in der Residenz des Generalissimus in El Pardo aufgebahrt.

Eine rätselhafte Angelegenheit

Die Ersatz-Burma-Straße

DNB **Berlin**, 23. Febr. Am 19. Februar gab die Tschungking-Regierung eine Meldung heraus, wonach für die Burma-Straße bereits eine Ersatz-Zufuhrstraße gefunden sei. Diese Meldung wird selbst dem militärischen Korrespondenten des „Daily Expreß" zuviel. Er meint, diese Nachricht sei zwar sehr wichtig, aber auch sehr rätselhaft. Vollständig offen sei die Frage, wie man so plötzlich diesen neuen Nachschubweg entdeckt habe und wann man in der Lage zu sein glaube, ihn in Betrieb nehmen zu können. Wenn Rangun als Umschlagplatz für den Nachschub nach Tschungking ausfalle, dann komme als Ersatz nur noch der Hafen von Bassein in Frage. Von dort könnten dann die Waren zum Irawadi-Fluß transportiert werden.

Die Frage des Nachschubs für Tschiangkaischek, die durch den japanischen Vormarsch in Burma zur Lebensfrage für die Tschungking-Regierung geworden ist, scheint die Gemüter im gegnerischen Lager vollends verwirrt zu haben. Es braucht nur an die Tatsache erinnert zu werden, daß an der Burma-Straße bis zu ihrer Inbetriebnahme jahrelang unter gleichzeitigem Einsatz von 200 000 Arbeitern gebaut wurde. Es bleibt das Geheimnis Tschungkings, wie in wenigen Tagen für diese mühevoll erbaute Burma-Straße plötzlich ein vollwertiger Ersatz gefunden sein soll. Der Hafen von Bassein liegt im übrigen nur 150 Kilometer von Rangun entfernt und kann durch die im Golf von Bengalen operierenden japanischen Flottenverbände blockiert werden.

Zur Versenkung des britischen Schlachtschiffes „Barham" auf der Höhe von Sollum wird noch bekannt, daß das Schiff innerhalb fünf Minuten sank, nachdem es von mehreren Torpedos getroffen war. Von der Besatzung kamen 868 Mann ums Leben, darunter auch der Kommandant, Kapitän Cooke.

Die schwedische Korvette „Alice", die im englischen Geleitdienst eingesetzt war, wurde, wie Reuter jetzt zugeben muß, am 22. Februar im Atlantik bombardiert und versenkt. Von der Besatzung werden 34 Mann vermißt.

Das Programm des Sieges

Ein Tag von besonderer Bedeutung in der Geschichte der Partei ist der 24. Februar 1920, der Tag der Programmverkündung, an dem Adolf Hitler vor nunmehr 22 Jahren in der ersten Massenversammlung der noch so kleinen Partei im Hofbräuhausfestsaal in München zum erstenmal die 25 Thesen bekanntgab, die als Grundlage des nationalsozialistischen Tatprogramms mit revolutionärer Gewalt das System von Versailles stürzten und heute, da die Forderungen des 24. Februar 1920 zum Programm des deutschen Volkes geworden sind, immer mächtiger an den goldenen Thronen der Plutokratien und am Tor des blutigen Kremls rütteln.

Wir sind heute die Zeugen einer Entwicklung, die mit offensichtlicher Unbeirrbarkeit der Erfüllung der Ziele des Führers und seines Reiches zustrebt, und diese Entwicklung wurde herausgefordert und beschleunigt von denen, die diesen Krieg heraufbeschworen haben mit der einzigen Absicht, die nationalsozialistische Ideenwelt und damit die Zukunft des deutschen Volkes und seinen Bestand zu zerstören.

In seiner letztjährigen Rede in München wies der Führer darauf hin, daß es sehr selten ist, wenn ein Politiker 21 Jahre nach seinem ersten großen öffentlichen Auftreten vor die gleiche Gefolgschaft hintreten kann, um ihr dasselbe Programm zu wiederholen wie am ersten Tage; wenn ein Mann 21 Jahre das gleiche predigen und auch das gleiche verwirklichen durfte, ohne sich auch nur einmal von seinem Programm entfernen zu müssen. In dieser einzigartigen Konsequenz, in dieser unablässigen zähen Verfolgung dieses einen Zieles der Größe und Stärke des deutschen Volkes erblicken wir dankbar und stolz den sichersten Weg zum endgültigen Sieg und das Vorbild für unser eigenes Denken und Handeln im Alltag der Pflicht.

Betrachten wir demgegenüber einmal den Wirrwarr von Lügen und Widersprüchen, der im bolschewistisch-plutokratischen Lager den durch eine intensive Hetzpropaganda verblendeten Völkern als „Atlantik-Programm" oder als Elaborat irgendwelcher Judenkomitees vorgesetzt wird, so geht daraus völlig klar hervor, daß es sich hierbei nur um abgegriffene und plumpe Täuschungsmanöver zur Tarnung der privaten Rache- und Profitgier einiger Weniger handelt. Was sind die Churchill-Roosevelt'schen Programme der tausend Freiheiten anderes als durchsichtige Kulissen, hinter denen sich das geschäftige Treiben der Kriegsgewinnler und Prasser vom Typ Churchill und Roosevelt und die Mordgier eines Stalin verbirgt, für deren Wahnideen ihre Völker bis zum Weißbluten in den Kampf getrieben werden.

Wenn wir uns heute, am 22. Jahrestag der Verkündung des Programms der nationalsozialistischen Bewegung, diese Tatsachen vor Augen halten, wollen wir zugleich des harten und opferschweren Kampfes gedenken, der notwendig war, um die Partei zum Siege zu führen, und der unermüdlichen Arbeit, die geleistet werden mußte, um das Programm der 25 Thesen in immer größerem Umfange zu verwirklichen. Kampf und Arbeit, Gehorsam und Verzicht war die Parole der Partei seit jenem 24. Februar 1920, als sie zum ersten Male mit ihrem revolutionären Programm in die Oeffentlichkeit trat. Unter dieser Parole wurde der innere Feind niedergekämpft, wurde der gigantische Aufbau der Jahre von 1933 bis 1939 geleistet.

Heute wissen wir, daß es auch die Parole unseres Sieges über den äußeren Gegner sein wird.

Erpresserischer Druck der Engländer

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Saudi-Arabien

DNB. **Rom**, 23. Febr. Zwischen Italien und Saudi-Arabien wurden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen. Hierzu wird von amtlicher italienischer Seite mitgeteilt: „Die italienische Regierung hat die Schließung der Königlich Italienischen Gesandtschaft in Gedda und daran anschließend die Zurückbeförderung des dort beschäftigten Personals in die Heimat angeordnet.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Saudi-Arabien ist eine Folge des ununterbrochenen und erpresserischen Druckes der britischen Regierung auf die Regierung von Saudi-Arabien, die sich mit Bedauern dazu gezwungen sah, die italienische Regierung zu bitten, ihre Vertretung in Gedda zu schließen.

Es handelt sich um eine neue Gewaltmaßnahme, die von der Regierung in London einem unabhängigen arabischen Staate aufgezwungen wurde, einem Staat, der nicht nur keinerlei Grund zu einer Meinungsverschiedenheit mit Italien hatte, sondern vielmehr seit Jahren Beziehungen der Freundschaft und herzlicher Sympathie zu unserem Lande aufrechterhalten hatte.

Es dürfte wohl kein Zweifel bestehen, daß der unfehlbare Sieg der Achse wieder normale und freundschaftliche Beziehungen zwischen Italien und Saudi-Arabien herstellen wird.

Die Türkei hat die Vertretung der italienischen Interessen in Saudi-Arabien übernommen."

Reuter gibt eine amtliche Mitteilung bekannt, wonach der König den Erzbischof von York, Mr. William Temple, zum Erzbischof von Canterbury ernannt habe. Zu dieser Ernennung schreibt „Daily Herald": „Temple hat nicht gezögert, seine Sympathie mit der Labourbewegung zu erklären. Der neue Primas ist ein christlicher Revolutionär" — womit die Zeitung wohl meint, daß es sich um einen Freund Moskaus handele.

Der USA-Frachter „Delplata" (5127 BRT) wurde, wie Reuter aus San Juan (Portorico) meldet, am Freitag während des Tages im Osten des Karibischen Meeres torpediert. Ein Kriegsschiff landete 52 Mann der Besatzung, die von einem USA-Flugzeug entdeckt worden waren. Die „Delplata" versah den Dienst zwischen New Orleans und Buenos Aires.

Aus dem Heimatgebiet

Dienstag, den 24. Februar 1942.

Leitgedanke für heute

„Als der Weltkrieg kam, hatte Roosevelt in einer unter dem Schatten Wilsons befindlichen Stellung den Krieg aus der Sphäre des Verdienenden miterlebt. Er kennt daher nur die angenehmen Folgen der Auseinandersetzung von Völkern und Staaten, die sich für den ergeben, der dort Geschäfte macht, wo andere verbluten. In dieser gleichen Zeit war mein eignes Leben auf der ganz anderen Seite gelegen. Ich gehörte nicht zu denen, die Geschäfte oder gar Geschäfte machten, sondern die Befehle ausführten. Als gewöhnlicher Soldat habe ich mich bemüht, in diesen vier Jahren vor dem Feinde meine Pflicht zu erfüllen, und kehrte aus dem Kriege natürlich genau so arm zurück, wie ich im Herbst 1914 in ihn gezogen war."

(Aus der letzten Führerrede).

Amt Betzdorf

Matthiastag.

Heute ist Matthiastag, ein besonderer Merktag im bäuerlichen Leben, denn um St. Mattheis muß brechen das Eis, sonst bleibt es draußen noch lange weiß". Andere Bauernregeln sagen „Mattheis bricht das Eis, sind er keins, so macht er eins" oder „An St. Mattheis geht kein Fuchs mehr übers Eis". Diese alte Volksweisheit deutet darauf hin, daß nach langen und strengen Wintern am 24. Febr. eine Wende erwartet wird und der Frühling schnell ins Land zieht. Hoffen wir, daß die Bauernweisheit aus diesmal recht hat. — Früher als das Gesinde auf dem Lande für die Frühjahrsarbeit im Februar neu gedungen wurde, war der Matthiastag auch als Lostag für Knechte u. Mägde bekannt. Im Trierischen Diözesanbereich wird St. Matthias als Patron verehrt, dessen Gebeine in der alten Basilika zu St. Matthias im gleichnamigen Vorort von Trier ruhen.

Aufnahmeprüfung für die höheren Schulen

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß die Aufnahmeprüfung für die 1. Klasse der höheren Schulen künftig in der letzten Woche vor den großen Ferien stattfindet. Für Schüler, die diese Aufnahmeprüfung nicht bestanden haben, ist eine Wiederholungsprüfung nach den Sommerferien nicht statthaft. Zum 1. Schulanfang darf eine Prüfung von Nachzüglern aber in gut begründeten Ausnahmefällen stattfinden.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft Betzdorf m.u w.

Der Pflichtabend muß morgen Mittwoch, den 25. d. Mts. und darüber hinaus für die Dauer der vorübergehenden Schulferien ausfallen.

Konzertgemeinschaft blinder Künstler „Westdeutschland."

Die Konzertgemeinschaft blinder Künstler veranstaltet morgen im Saal der Bürgergesellschaft ein Konzert, zu welchem drei besonders gute Künstler verpflichtet wurden. Mitwirkende sind: Käthe Josefiak-Dietz, Köln, (Sopran), Albert Menn, Köln (am Flügel und Ernst Brüggemann aus Münster (Violine). K. Josefiak singt Lieder von Strauß und Graener. Menn bringt am Flügel eine Kinderscene von Schumann, und mit E. Brüggemann gemeinsam Kammermusikwerke von Mozart, Bruch und Brüggemann zu Gehör. Die Vortragsfolge ist neu zusammengestellt und sie dürfen das Interesse aller Musikfreunde erwecken. Blinde Künstler musizieren nicht nur um klingenden Lohn, vielmehr ist ihnen ein vollbesetztes Haus die Anerkennung für ihr künstlerisches Schaffen, weshalb wir den Besuch bestens empfehlen.

Jahreshauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins.

Der Haus- und Grundbesitzerverein Betzdorf veranstaltete am 22. Februar unter Vorsitz des Vereinsleiters Stein eine Mitgliederversammlung, in der nach Erstattung d. Jahres- u. Kassenberichtes über die Einkommensteuerfragen des Haus- und Grundbesitzes ein Vortrag gehalten wurde. Hierzu referierte der Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzervereins Siegburg, Herr Kalles. Er erörterte namentlich die für den Haus- und Grundbesitz bedeutsamen Vorschriften der am 7. 12. 41 ergangenen Einkommensteuerdurchführungsverordnung. Der Referent gab einen Ueberblick über die Ermittlung der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, die als Ueberschuß der Mieteinnahmen über die Werbungskosten errechnet werden. Hinsichtlich der Mieteinnahmen wurde darauf hingewiesen, daß die 1941 von den Mietern oder vom Reich erstatteten, im Vorjahre als Werbungskosten abgezogenden Luftschutzkosten zu berücksichtigen sind, während Aufwendungen im Jahre 1941, die in diesem Jahre auch im Wege der Umlage oder durch Erstattung des Reiches ausgeglichen sind, als laufende Posten unberücksichtigt bleiben. Bei Erläuterung der Werbungskosten erörterte der Referent sowohl die vielfach übliche Pauschalierung der Werbungskosten, die auch für die bevorstehende Veranlagung unverändert bleiben, als auch der Einzelnachweis der Werbungskosten; hierbei erwähnte der Referent, daß für die vorjährige Veranlagung bei Rücksicht zu nehmende durchführbare große Instandsetzungen in Einzelfällen eine Erhöhung der Ansetzung für Abnutzung zulässig war und daß auch für das Jahr 1941 die gleiche Regelung gelten dürfe. Nachdem er auch noch die Einkommensteuererklärung der Einfamilienhausbesitzer erörtert hatte, wies er auf die Werbungskostenpauschalen hin, die in der Einkommensteuerdurchführungsverordnung bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit und bei Einkommen aus Kapitalvermögen in begrenztem Umfange zulässig sind. Soweit nicht nähere Werbungskosten nachgewiesen werden können, sei ein Pauschalabzug von RM 200,— zugelassen bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (Lohn und Gehalt) sowie ein weiterer Pauschalabzug von RM 200, bei Einkünften aus Kapitalvermögen (z. B. Zinsen), wenn die Einkünfte aus Kapitalvermögen RM 1500,— nicht übersteigen und das Gesamteinkommen nicht höher als RM 8000,— ist schließlich kann ein Pauschalabzug von RM 200,— vorgenommen werden bei wiederkehrenden Bezügen (z. B. Renten), wenn diese wiederkehrenden Bezüge den Jahresbetrag von RM 3000,— nicht übersteigen. Auch ging der Redner auf die Grenzen der Abzüge bei den Sonderausgaben ein. Er teilte mit, daß, wenn keine höheren Aufwendungen nachgewiesen werden können, hierfür ein Abzug von RM 200 vorzunehmen sei. An den Vortrag des Referenten schloß sich eine Aussprache an.

Versammlungen in 53 Kreisorten

Wie gestern bereits bekanntgegeben, veranstaltet die NSDAP im Monat März in 53 Orten des Kreisgebietes große öffentliche Versammlungen, in denen bewährte Parteiredner sprechen. Jedem Volksgenossen ist damit die Möglichkeit geboten, einer dieser Veranstaltungen beizuwohnen, die unter dem Motto: „Wir glauben an den deutschen Sieg" durchgeführt werden. Reichsredner Pg. Venter eröffnet die Versammlungsreihe am 5. März in Weitefeld. Nachstehend die einzelnen Termine:

5. März, 20,30 Uhr: Weitefeld, Vereinshaus, Reichsredner Kreisleiter Pg. Venter
5. März, 20,30 Uhr: Niederdreisbach, Heidrich, Kreisredner Pg. Bartels,
5. März, 20,30 Uhr: Elkenroth, Schütz, Kreisredner Pg. Bender
6. März, 20,30 Uhr, Altenkirchen, Stadthalle, Kreisbauerntagung, Kreisredner H. Krämer und Reichsredner Kreisleiter Pg. Venter
6. März, 20,30 Uhr: Eichelhardt, Scheel, Kreisredner Pg. Panthel
6. März, 20,30 Uhr: Mammelzen, Lang, Kreisredner Pg. Geiler
6. März, 20,30 Uhr: Almersbach, Braun, Kreisredner Pg. W. Kraemer
6. März, 20,30 Uhr: Oberwambach, Ramseger, Kreisredner Pg. Mondorf
7. März, 20,30 Uhr: Betzdorf, Bürgergesellschaft, Stoßtruppredner Pg. Madel
7. März, 20,30 Uhr: Weyerbusch, Schmidt, Reichsredner Kreisleiter Pg. Venter
7. März, 20,30 Uhr: Oberirsen, Pick, Kreisredner Pg. Keul
7. März, 20,30 Uhr: Fiersbach, Salterberg, Kreisredner Pg. W. Kraemer
7. März. 20.30 Uhr: Kircheib, Altgeld, Kreisredner Pg. Bender
8. März, 11 Uhr: Mudersbach, Mockenhaupt, Kreisredner Pg. Bender
8. März, 11 Uhr: Elkhausen, Schäfer, Kreisredner Pg. H. Krämer
8. März, 11 Uhr: Birken-Honigsessen, Demmer, Kreisredner Pg. Keul
8. März, 11 Uhr: Mittelhof, Höfer, Kreisredner Pg. Rackel
8. März, 11 Uhr: Bruche, Leidig, Kreisredner Pg. W. Kraemer
8. März, 11 Uhr: Altenkirchen, Stadthalle, Jugendversammlung, Stoßtruppredner Pg. Madel
8. März, 16 Uhr: Katzwinkel, Schneider, Kreisredner Pg. H. Krämer
8. März. 16 Uhr: Selbach, Rosenbauer, Kreisredner Pg. Rackel
8. März, 16 Uhr: Köttingerhöhe, Orthen, Kreisredner Pg. Keul
8. März, 16 Uhr: Schönstein, Heckenbücker, Reichsredner Kreisleiter Pg. Venter
8. März, 16 Uhr: Alsdorf, Parteiheim, Kreisredner Pg. W. Kraemer
9. März, 20,30 Uhr: Brachbach, Dietermann, Stoßtruppredner Pg. Madel
9. März, 20,30 Uhr: Breitscheidt, Schäfer, Kreisredner Pg. Rackel
10. März, 20,30 Uhr: Herdorf, Brühl, Stoßtruppredner Pg. Madel
10. März, 20,30 Uhr: Wallmenroth, Brendebach, Kreisredner Pg. Panthel
10. März, 20,30 Uhr: Niederhövels, Schule, Kreisredner Pg. Kurz
10. März, 20,30 Uhr: Roth, Pieper, Kreisredner Pg. Bender
10. März, 20,30 Uhr: Bruchertseifen, Exbach, Kreisredner Pg. Bender
11. März, 20,30 Uhr: Wissen, Boland, Stoßtruppredner Pg. Madel
11. März, 20.30 Uhr: Herkersdorf-Offhausen, Baldus, Kreisredner Pg. Kurz
11. März, 20,30 Uhr: Freusburg, Scholl, Kreisredner Pg. Panthel
11. März, 20,30 Uhr: Webbach, Bender, Kreisredner Pg. Bartels
11. März, 20,30 Uhr: Niederfischbach, Rohr, Kreisredner Pg. Mondorf
12. März, 20,30 Uhr: Kirchen, Sigambria, Stoßtruppredner Pg. Madel
12. März, 20,30 Uhr: Biersdorf, Backhaus, Kreisredner Pg. Bartels
12. März, 20.30 Uhr: Derschen, Johannes, Kreisredner Pg. Clemens
12. März, 20,30 Uhr: Emmerzhausen, Ernst, Kreisredner Pg. Kurz,
12. März, 20,30 Uhr: Friedewald, Schloß, Kreisredner Pg. Bender
13. März, 20.30 Uhr. Daaden, Kaiserhof, Stoßtruppredner Pg. Madel
13. März, 20,30 Uhr, Steineroth, Dittmann, Kreisredner Pg. Panthel
13. März, 20,30 Uhr: Gebhardshain, Becher, Kreisredner Pg. Bartels
13. März, 20,30 Uhr: Dickendorf-Kausen, Schule, Kreisredner Pg. Kurz
13. März, 20,30 Uhr: Hommelsberg, Roll, Kreisredner Pg. Mondorf
14. März, 20,30 Uhr: Schöneberg, Kaulbach, Kreisredner Pg. Keul
14. März, 20,30 Uhr: Flammersfeld, Duhr, Kreisredner Pg. W. Kraemer
14. März, 20,30 Uhr: Oberlahr, Kreisredner Pg. Geiler
14. März, 20,30 Uhr: Horhausen, Erichfeld, Kreisredner Pg. Bender.

Fürsorgesprechtage

Am Donnerstag, den 26. 2. 42, nachm. 15 Uhr ist Mütterberatung in Wallmenroth.

Am gleichen Tage nachm. 16,30 Uhr in Scheuerfeld.

Amt Wissen

Gemeinderäte tagten.

=) Die Gemeinderäte von Wissen l. d. Sieg, Wissen rechts d. Sieg und Schönstein befaßten sich in den jüngst abgehaltenen Tagungen mit Fragen, die vor allem den Erlaß je einer Nachtragshaushaltssatzung und die Rechnungslegung 1940 betrafen. Teils durch unvorhergesehene Mehreinnahmen und teils durch Einsparungen konnten die vorgekommenen Etatsüberschreitungen ausgeglichen und die drei Haushaltspläne dadurch ins Gleichgewicht gebracht werden. Die Rechnungen für das Etatsjahr 1940 wurden durchberaten. Das Abschlußergebnis kann in allen Fällen als günstig bezeichnet werden. Im übrigen beschlossen die Gemeinderäte von Wissen l. d. Sieg, das Haus Flasstraße 2 mit Vorkaufsrecht anzumieten. Es soll nach dem Kriege niedergelegt werden, um auf solche Weise die Straße Am Wiesen zu begradigen. Der Gemeinde Roth wurde für den Bau einer Brücke über die Nister b. Thal ein Zuschuß von 1000 RM bewilligt. Dem Antrag eines Interessenten auf Ueberlassung eines geeigneten Grundstücks für die Errichtung eines Saunabades standen die Gemeinderäte wohlwollend gegenüber. Der Bürgermeister wurde beauftragt, das Vorhaben zu unterstützen und dem Antragsteller bei der Beschaffung eines Grundstücks behilflich zu sein. — Für den Wiederaufbau der durch Hochwasser zerstörten Siegbrücke in Schönstein wurden die benötigten Mittel in Höhe von 20 000 RM zur Verfügung gestellt. Es wird erwartet, daß die zuständige Stelle das Projekt genehmigt und daß mit den Arbeiten begonnen werden kann, sobald der Wasserstand der Sieg den Aufbau der Pfeiler zuläßt. — Für den Ausbau und die Kanalisierung der Hauptstraße in der Siedlung am Alserberg stellten die Gemeinderäte von Wissen r. d. Sieg 20 000 RM bereit. Außerdem wurde beschlossen, der Gemeinde Blickhauserhöhe für den Bau einer Siegbrücke bei Dasberg einen Zuschuß von 20 000 RM zu bewilligen.

Jahreshauptversammlung der Bereitschaft 4 (m) des DRK.

=) Am Sonntag versammelten sich die Mitglieder der Bereitschaft 4 (m) Wissen des Deutschen Roten Kreuz in der Bürgergesellschaft zum Jahresrück- und -ausblick. Hauptführer Emil Blickhäuser eröffnete und leitete die Versammlung. Nach dem Totengedenken streifte er in großen Zügen das abgelaufene arbeitsreiche Geschäftsjahr und die bedeutendsten Ereignisse innerhalb der Bereitschaft. Anschließend gab Stabswart Wilh. Stahl einen ausführlichen Geschäftsbericht mit allen Einzelheiten. Aus diesem ergab sich, daß die Bereitschaft auch im vergangenen Jahre eine überaus rege Tätigkeit, trotz der durch die Verhältnisse bedingten geschwächten Mitgliederzahl, entfaltete. Neben den außerordentlich vielen Fällen der Einzelhilfe, den sehr zahlreichen Transporten war die Bereitschaft auch bei Eintreffen von Lazarettzügen maßgeblich mit der weiblichen Bereitschaft bei den Ueberführungen beteiligt. Das im Sommer der vergangenen Jahres übernommene neue moderne Krankenauto kam der Bereitschaft in ihrem Dienst am Nächsten sehr zu statten. — Kassenwart Rud. Quast erstattete den Bericht über die finanzielle Lage der Bereitschaft, die als günstig bezeichnet werden kann. Den beiden Berichtern wurde herzlicher Dank für ihre mustergültige Geschäfts- bezw. Kassenführung ausgesprochen. — In seiner Eigenschaft als Bereitschaftsarzt sprach abschließend Stabsarzt Dr. Philipp. Er betonte, daß sich die Mitglieder der Bereitschaft in allen Fällen wo ihr Einsatz gefordert worden sei, auf das allerbeste bewährt hätten und allen gestellten Anforderungen voll und ganz gerecht worden sei. Diese Bewährung sei gerade in der Kriegszeit besonders wertvoll und anzuerkennen. — Mit dem Treuegruß an den obersten Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes, Adolf Hitler, wurde der offizielle Teil geschlossen.

Hohes Alter.

=) Morgen Mittwoch wird der Invalide Friedr. Roth aus Wissen (Kaiserstr.) 82 Jahre alt. Der Hochbetagte war lange Jahre als Maschinist auf der hiesigen Hütte beschäftigt, er ist körperlich verhältnismäßig noch recht rüstig und macht täglich seine gewohnten Spaziergänge. Auch geistig ist Herr Roth außerordentlich frisch geblieben und am großen Zeitgeschehen nimmt er lebhaften Anteil. Wir verbinden unsere Geburtstagsgrüße für den beliebten Greis mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen.

Vor den Toren der Welt

Roman von Georg Büsing

Verlagsrecht: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

28. Fortsetzung.

Rose trat besorgt auf den Balkon. Volkers sah ihr mit unruhigen Augen entgegen.

Sie küßte ihn auf die Stirn: „Sind wieder einmal die Pferde mit ihm durchgegangen?" sagte sie leise. „Was wollte man denn auf dem Gericht?"

„Dasselbe, was du dort wolltest. Gutsprechen für deinen Hannes."

Ein leichter Schatten lief über Roses Gesicht, aber sie ging auf die Anspielung, die in Udos Worten lag, nicht ein.

„Es ist schon gar nicht mehr nötig, daß wir zwei uns um Hannes bemühen. Die Sache hat sich geklärt.

Er nagte an seiner Unterlippe: „So — das ist denn ja gut."

„Freut es dich denn gar nicht?"

„Ich weiß es nicht", murmelte er. „Ich habe nur das Gefühl, als wenn du dich zuviel um ihn kümmertest."

Rose streichelte ihm das Haar: Ich habe ihn gern, warum soll ich es bestreiten. Wie einen Bruder, auf den man etwas aufpassen muß, Udo", sagte sie sehr ruhig.

„Und früher?" bohrte er weiter.

Ihr Gesicht wurde traurig: „Warum fragst du danach?"

Betroffen sah Volkers auf und barg dann sein heißes Gesicht in ihren Händen: „Ich bin ein Dummkopf, Rose", stammelte er. „Ein großer Dummkopf, du wirst es manchmal schwer mit mir haben.

Roses Gesicht wurde mütterlich weich: „Ich liebe dich doch du dummer Junge."

Er sah sie an und legte mit einem glücklichen Aufleuchten seiner Augen die Arme um ihre schmalen Schultern. Sie schmiegte sich an ihn, und nun wurde sein Pulsschlag ruhiger. Ganz still blieben sie so sitzen. So still, daß Söderblom, der gekommen war, nicht einzutreten wagte.

„Was soll ich da erst stören", flüsterte er der Schwester mit guten Augen zu. „Den beiden da brauche ich keine günstigen Nachrichten zu bringen. Die haben das Glück aus erster Hand."

„Das glaube ich auch, Herr Kommissar. Ein schönes Paar, und sie versteht gut mit ihm umzugehen."

„Ihr Frauen liebt es wohl, wenn ihr die Männer so recht unter den Pantoffel bekommt, was?"

Die Schwester lachte wie ein Kobold: „Jedermann bekommt die Frau, die er verdient."

„Und was für eine würde da für mich in Frage kommen?"

„Eine ganz neugierige —, damit sich keiner über den andern zu beklagen hat in der Ehe."

Söderblom schnitt eine Grimasse und eilte, der Schwester mit dem Finger drohend, davon.

*

Der sechste Tag. Vater Kuhlmann und Hannes hatten eine Vorladung erhalten, die sie für morgens um 11 Uhr ins Gerichtsgebäude beorderte. Gelassenen Herzens kamen sie der Aufforderung nach.

Der Tag war heiß. Die Sonne brannte glühend vom Himmel. Kommissar Söderblom empfing die beiden Männer lächelnd und führte sie in einen Warteraum.

„Heute werden wir das mysteriöse Unglück nochmals wiederholen, meine Herren. Und anschließend kann der junge Mann dann seine Koffer packen und zum Kommiß abhauen."

Die beiden sahen Söderblom fragend an, aber er war schon wieder draußen. Er keuchte die Treppen zum Laboratorium hinauf und sah sich die Apparatur, die er aufgebaut hatte, noch einmal an. In einem Gestell hatte er die blaue Scheibe eingespannt, darunter stand ein Stuhl.

„Die ganze Geschichte sieht höchst einfach aus", meinte der Wachtmeister, der zugegen war.

„Sie hats aber in sich", entgegnete Söderblom. „Wir werden damit die Meinung des Untersuchungsrichters sozusagen hinrichten."

„Verstehe ich nicht, aber Sie werden es ja wissen, Herr Kommissar."

„Allerdings weiß ich es. Und die Sonne meint es gut mit uns.

„Mir wäre ein wenig Abkühlung lieber."

„Machen Sie keine Geschichten, Wachtmeister. Ohne Sonne kriegen wir das Geheimnis nicht an den Tag. Man soll sich immer an die alten Sprichwörter halten."

Es schlug elf; im selben Augenblick trat der Untersuchungsrichter zusammen mit dem Gerichtsmediziner ein.

„Nun, die Geschichte kann beginnen. Ich bin neugierig wie ein Kaninchen."

„Freut mich sehr, Herr Untersuchungsrichter", engegnete Söderblom und wandte sich an den Wachtmeister: „Holen Sie die beiden Angeklagten herauf. Und in meinem Zimmer stehen vier Weingläser auf dem Schreibtisch, die bringen Sie auch bitte mit."

„Haben Sie die Absicht, Ihren Sieg gleich zu begießen, Söderblom?" fragte der Richter.

Das wäre nicht übel; aber ich schätze, daß Sie zum mindesten eins der Gläser in den nächsten fünf Minuten entzwei werfen werden."

„Nun schlägts dreizehn! Ich habe in meinem Leben noch kein Weinglas zerbrochen!"

„Dann werden Sie es heute zum ersten Male tun. So was lernt sich schnell!"

Der Richter schüttelte den Kopf: „Können Sie sich einen Vers darauf machen, Doktor?"

Der Arzt zuckte die Schultern: „Keine Ahnung!"

„Und was soll die Scheibe da hinten?" fragte der Richter.

„Sie wird die Hinrichtung Ihrer freien Willensbestimmung vollziehen."

Fortsetzung folgt

Winterturnen der Reichsbahn Turn- und Sportgemeinschaft Altenkirchen ein glänzender Erfolg

Unter dem Motto „Leibesübungen nun erst recht" hatte die Reichsbahnturn- und Sportgemeinschaft Altenkirchen am Sonnabend in der Stadthalle eine große Sportveranstaltung vorbereitet, die in der Kreisstadt die Freude an sportlicher Betätigung erneut wecken und den Wert und die Wichtigkeit der Leibesübung zur Gesunderhaltung und gesteigerter Leistungsfähigkeit sein sollte. Dies geschah im großen Rahmen der vom Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen aufgestellten Winterplanung und wurde für die RSG Altenkirchen zu einem in jeder Hinsicht durchschlagenden Erfolg. Niemand von diesen etwa 800 Zuschauern wird es bereut haben, die Stunden für diese wirklich hervorragende Veranstaltung geopfert zu haben. Flotte Marschmusik der Unterhaltungskapelle der HJ eröffnete eine bunte vielseitige Leistungsschau des großen Kreisstadtvereins. Es folgte der Einmarsch der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie ein Vorspruch. Alsdann sprach Gemeinschaftsführer K. Spahr. Er gab seine Freude über den außerordentlich guten Besuch zum Ausdruck und konnte u. a. Bürgermeister Blank, den Ortsgruppenleiter i. V. Demmer, Bannführer Schmidt, Bann-Mädelführerin Lore Bente, Sportkreisführer Braß mit dem Führerstab, Sportbezirksführer Urmnitzer Frankfurt, Schulrat Trippen, mehrere Dienststellenleiter der Reichsbahn und der Post, Führer und Führerinnen der HJ und die Kreisriege begrüßen. Nach dem Totengedenken führte Turnkamerad Spahr die zahlreichen Besucher in die bedeutungsvolle Veranstaltung ein, schälte eindeutig den Wert der Leibesübungen im Kriege heraus und richtete einen dringenden Appell an die noch den Leibesübungen fernstehende Jugend, sich in den Uebungsabenden der Reichsbahnturn- und Sportgemeinschaft einzufinden. Schlag auf Schlag entwickelte sich dann vor den Augen der Massen ein Programm, welches von der HJ-Unterhaltungskapelle in allen Teilen glänzend umrahmt wurde. Die einzelnen Folgen waren so frisch und lebendig gehalten, daß man sich schon ein rechtes Bild von der Art der regelmäßigen Uebungsstunden und der ernsthaften Arbeit, die von der RSG Altenkirchen geleistet wird, machen konnte. Mit einer kurzen Ansprache eröffnete Sportkreisführer E. Braß, Betzdorf, den zweiten Teil des Abends. Redner umriß die große Winterplanung des NSRL., unterstrich ferner die Zusammenarbeit der HJ und des NSRL., die besonders in Altenkirchen vorzüglich sei. Sein Dank galt vor allem dem Gemeinschaftsführer und den Führern und Führerinnen der einzelnen Fachschaften. Abschließend forderte der Sportkreisführer die Jugend auf, die Dienststunden der HJ restlos und pünktlich zu besuchen und die Reihen des NSRL. noch zu stärken.

In der weiteren Programmfolge zeigten die Jungmädel beim Turnen manche gute Leistung. Besonders herausgestellt müssen die Leistungen des DJ am Reck werden. Bannmeister Horst Federrath, Kirchen und Pimpf Wilfried Schwarz, Altenkirchen holten sich wiederholt Sonderbeifall. Mit seinen zum Teil wesentlich jüngeren Kameraden aus Kirchen, Herdorf und Wehbach zeigte Kreisturnwart Fritz Steug Kirchen am Barren und Reck, sowie im Bodenturnen wirkliche Turnkunst. Der Beifall, den die Turner erhielten, war ebenso herzlich wie ehrlich gespendet.

Mit einer Ansprache des neuen Bannführers Schmidt fand die NSRL-Großveranstaltung in Altenkirchen mit dem Gruß an den Führer und dem Absingen der Lieder der Nation ihren Abschluß.

Amt Daaden

Vom Westerwaldverein.

a. **Herdorf.** Die Ortsgruppe des Westerwaldvereins, die über 30 Jahre besteht, hat im Laufe der Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet und Heimatschutz und Heimatpflege eifrig gefördert. Auch im Krieg trat darin keine Unterbrechung ein. Sie ist eine der ältesten und stärksten Ortsgruppe und zählt zur Zeit 86 Mitglieder. Vereinsführer ist Gemeindebürgermeier Willi Brühl, der die Ortsgruppe schon eine Reihe von Jahren mit Umsicht und Tatkraft geleitet hat.

Die Jahresbilanz im Schweineversicherungsverein.

a. **Herdorf.** In der Gastwirtschaft Kl. Laisch fand die Jahreshauptversammlung des Schweineversicherungsverein statt, die leider schlecht besucht war. Vereinsführer Aug. Mockenhaupt gab den Geschäftsbericht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 397 mit 435 versicherten Schweinen. Die Zahl der Einnahmen betrugen 1788,99 RM, die Ausgaben 1686,33 RM. 22 Schweine sind eingegangen, wofür eine Entschädigung von 488,85 RM gezahlt wurde. An Rückversicherungsbeitrag wurden 127,00 RM entrichtet. Die Rücklagen betrugen 339,93 RM. An Verwaltungskosten wurden gezahlt 126 RM. Der Tierarzt erhielt für Impfund und Behandlung bei kranken Schweinen 511,70 RM. Dem Kassierer wurde hier seine mustergültige Buchführung einstimmig Entlastung erteilt. Der Vereinsführer M., der dem Verein 10 Jahre lang vorbildlich gedient hat, legte freiwillig sein Amt nieder. An seine Stelle wurde Karl Röhlich gewählt.

Neue Filme

„I. A. in Oberbayern"

Aus dem Inhalt:

Es ist immer peinlich, wenn am Tage einer Verlobung ein früher abgewiesener Verehrer der Braut plötzlich wieder auftaucht und erneut seine Ansprüche auf das Herz der jungen Dame geltend macht. Aber doppelt peinlich ist es, wenn dazu noch diese junge Dame durch das Wiedersehen mit dem vor 3 Jahren nach Südamerika entschwundenen Bewerber Nr. 1 in ihren Entschlüssen schwankend wird und eine Viertelstunde vor Beginn des Verlobungsessens dem Herrn Papa erklärt, sie wisse nicht, ob es nicht besser sei, wenn sie zum alten Kurs ihres Herzens zurückkehre. Jedenfalls weiß sich Geheimrat Martius in Berlin keinen Rat mehr, als sich seine Tochter Greta, während sich schon die ersten Gäste zur Verlobungsfeier einstellen, weinend in ihr Zimmer zurückzieht und es ihm überläßt, sich mit den zwei Freiern auseinanderzusetzen. So ist die Lage einigermaßen verfahren, doch bei einem Volksfest im Nachbarort entlädt sich die allgemeine Spannung. Berlin hat zu Berlin und Oberbayern zu Oberbayern zurückgefunden — wie es sich gehört.

(Zentral-Theater).

„Das indische Grabmahl

Die abenteuerliche Liebesgeschichte einer indischen Fürstin und ihre Flucht um die Welt schildert in packender Handlung und prunkvollen Bildern dieser große Tobisfilm, der 1937 im Reich und im Ausland mit größtem Erfolg gezeigt wurde. Hier gibt es keine Kulissen. Indische Fürsten stellten für die Aufnahmen die Pracht ihrer Paläste und Gärten, die Tempelhöfe und Tempel, ihre Prunkschiffe und Staatselefanten zur Verfügung. Feierliche Hoffeste und Empfänge mit ihrem altertümlichen Zeremoniell, Tigerjagden, Ringkämpfe zwischen Elefanten wurden gefilmt und dienen nun der abenteuerlichen und dramatischen Handlung des Films zum Rahmen. Wie aus einem Märchen von 1001 Nacht rollen diese Bilder ab, das Wunder des Orients wird zu einem modernen Märchen. Märchenhaft und doch wirklichkeitstreu ist dieser spannende Film.

(Wissener Lichtspiele).

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Eierablieferungspflicht.

*) **Morsbach.** Der Landrat des Oberbergischen Kreises gibt eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft bekannt, wonach eine jährliche Ablieferungspflicht von mindestens 60 Eiern je gehaltene Henne oder Ente für die Zeit vom 1. Oktober bis 30. September festgesetzt ist. Die jährliche Ablieferung verteilt sich in Abänderung des Vorlescheides vom 18. November 41 wie folgt: Mindestens 16 Eier in der Zeit vom 1. Okt. bis 31. März, 34 Eier in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni, 10 Eier in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Sept. je Henne oder Ente. Bei der Berechnung der abzuliefernden Menge bleiben für jeden Haushaltsangehörigen, der zum Betrieb des Geflügelhalters gehört, 1½ Hennen oder Enten unberücksichtigt, deren Legeleistung für den Eigenverbrauch der Selbstversorger bestimmt ist. Errechnet für den Verbrauch im Haushalt des Selbstversorgers infolge einer ungeraden Zahl der Haushaltsangehörigen eine halbe Hennen- oder Entenzahl, so ist die halbe Zahl auf die nächstliegende volle Zahl aufzurunden. Die Ablieferung kann erfolgen: 1. an zugelassene Erfasserbetriebe (einschl. Kennzeichnungsstellen), Sammelstellen oder Sammler gegen Abgabebescheinigung; 2. im Gebiet der Kreisbauernschaft des Geflügelhalters an Nichtselbstversorger gegen Einbehaltung des Bestellscheines der Reichseierkarte. Die Höhe der Belieferung richtet sich nach der auf den jeweiligen Abschnitt aufgerufenen Menge; 3. an Kleinverteiler gegen Bezugschein, ebenfalls in Höhe des Aufrufes der Eier für Verbraucher, sofern die Kleinverteiler im Besitze eines Uebernahmescheines der Reichsstelle für Eier sind; 4. an gewerbl. Betriebe gegen Bezugschein in Höhe der auf dem Bezugschein angegebenen Menge; 5. gegen Bruteier-Bezugschein, ebenfalls in der auf dem Bezugschein angegebenen Menge. — Die abgelieferten Eiermengen müssen von jedem Geflügelhalter nachgewiesen werden können. Auf Anforderung des Ernährungsamtes (Kartenausgabestelle) hat der Geflügelhalter die oben angeführten Nachweise bei diesen gegen eine Gesamtbescheinigung einzutauschen und diese Bescheinigung sorgfältig aufzubewahren. Stehen dem Geflügelhalter nach Deckung des eigenen Bedarfs und nach Erfüllung der Ablieferungspflicht noch Eier zur Verfügung, so hat er die überschüssige Menge ebenfalls abzuliefern. Es ist also nach wie vor verboten, die Eier auf anderen als auf den gesetzlich vorgeschriebenen Wegen abzugeben. Verstöße gegen die Ablieferungspflicht werden nach den geltenden Vorschriften bestraft. — Die Termine für die Abrechnung der Geflügelhalter über die abgelieferten Eier werden von den einzelnen Kartenstellen bestimmt.

Er kämpfte für sein Vaterland bis zum Tode.

Schmerzerfüllt geben wir hiermit die zweite traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Gefr. Josef Nauroth

im Alter von 23 Jahren sein junges Leben für Volk und Vaterland dahingegeben hat. Er starb in treuer Pflichterfüllung, wie auch sein Bruder, nach einem vorbildlichen, christlichen Lebenswandel am 18 Januar 1942 im fernen Osten. Um ein stilles Gedenken für den lieben Verstorbenen bitten

Wwe. Alois Nauroth und Kinder, Elisabeth Mertens und die übrigen Anverwandten.

Molzhain u. z. Zt. im Felde, den 24. Febr. 1942.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen ist am Samstag, den 28. Februar 1942, um 9 Uhr in der Filialkirche zu Kausen.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode unseres lieben, unoergeßlichen Vaters sagen wir hiermit allen tiefempfundenen Dank

Geschwister Schmidt

Selbach, im Februar 1942

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Tode meiner lieben Frau und unserer unvergeßlichen Mutter sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Wilhelm Schneider und Kinder

Heinrichshütte, im Februar 1942.
b. Hamm (Sieg)

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

in Haushalt sofort gesucht. **Frau Gertrud Kammerscheid, Zülpich** (Rhld.), Telefon Zülpich 418.

Trineral-Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: **20 Tabletten nur 79 Pfg.!**

Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH., München J 27/ 514

Gebrauchter

Schreibtisch

zu kaufen gesucht.

Angebote unter S. E. an Siegblätter Betzdorf.

Gute **Milchkuh**

im März kalbend, gefahren, ist zu verkaufen.

Niederfischbach, Mühlenhardstr. 2

Werde Mitglied der NSV!

Düngekalk eingetroffen

Carl Ew. Müller, Wissen-Sieg

Zentral-Theater, Betzdorf

Dienstag bis Donnerstag

I. A. Oberbayern

Wer will mitfahren

in einem schnittigen Berliner Auto hinein in's gemütliche Oberbayern?
Bitte einsteigen und abfahren zu dem Berlin-Bayrischen Lustspiel: I.A. Oberbayern — Handfest, derb aber echt und gesund ist der Humor in diesem Filmlustspiel. Wenn lachen gesund ist, dann ist „I.A. in Oberbayern" die beste Medizin.

Mit: **Ursula Grabley, Harald Paulsen, Joe Stöckel, Elise Aulinger, Franz Schafheitlin, Beppo Brem und Walter Lantzsch.**

Beiprogramm: **Weserland - Ferienland**
Die neue Wochenschau

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Wissener Lichtspiele

Dienstag bis Donnerstag

Das indische Grabmal

La Jana in einer ihrer schönsten Filmrollen – Spannung — Sensation – Abenteuer und als Ruhepunkt im Wirbel des sensationellen Geschehens: Theo Lingen mit seiner unwiederstehlichen Komik.

In den Hauptrollen:

La Jana, Kitty Jantzen, Fritz van Dongen, Alex. Golling, Gustav Diessl und Theo Lingen.

Beiprogramm: **Die Hosenknöpfe**
Die neue Wochenschau

Jugendliche haben keinen Zutrittt

Für jüngere und ältere Damen, Frauen und Töchter, die eigenen Haushalt führen oder als Hausdame, Stütze oder Hausmädchen sich weiter ausbilden wollen, beginnt **Donnerstag, den 26. Februar 1942 bei Gasthof zur Sonne (Brabeck) Betzdorf,** unter bewährter Leitung ein 2 wöchiger

Tischdeck- und Servierkursus

verbunden mit Anstandslehre

Lehrstoff: Feines Tafeldecken, Tafelschmuck, Servieren, Serviettenbrechen, Speisenfolge, Anrichten und Ausschmücken der Speisen. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch mit allen dazugehörenden eigenen Tafelgeräten, Kristall und Silber, erteilt. — Wöchentlich 2 mal Unterrichtstage. — Tageskursus von 16—17,30 Uhr. Abendkursus von 19.30 bis 21 Uhr. Honorar 10,— RM, zahlbar bei Beginn. — Anmeldungen werden am 1. Unterrichtstag entgegengenommen. Notizbuch ist mitzubringen.

Die Unterrichtsleitung: J. Millhoff-Schumacher.

Juvlig's Foudinetur

ist ein Kornkaffee, in dem was drin ist, und was drin ist, das gibt er auch her. Man muß ihn nur richtig behandeln, so wie Bohnenkaffee: ihn nur aufbrühen und nicht kochen lassen.

Konzertgemeinschaft blinder Künstler „Westdeutschland"

KONZERT

am Mittwoch, dem 25. Februar 1942, 19 Uhr im Saale der Bürgergesellschaft in Betzdorf.

Mitwirkende: Käthe Josefiak-Dietz, Köln 1 . . . . . Sopran
Albert Menn, Köln . . . . . Klavier
Ernst Brüggemann, Münster . . . . . Violine

Karten sind an der Kasse noch zu haben.

Germania-Lichtspiele
Betzdorf

Des großen Erfolges wegen **verlängern wir den Film**

„Zwei in einer großen Stadt"

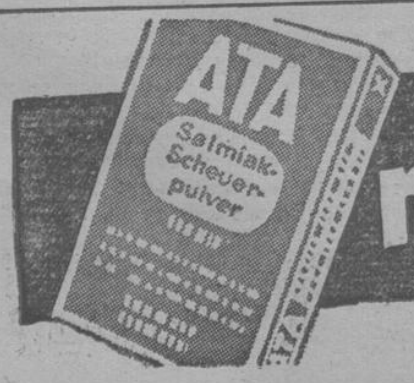
bis Donnerstag.

Monika Burg, Karl John, Hansi Wendler, V. v. Collande.

Tanz der Farben (Buntfilm) **Ufa-Wochenschau**

Jugendliche haben Zutritt!

Verlag Hacker & Co., Hauptschriftleiter Aug. Schmidt, Verlagsleiter Joh. Limper, Betzdorf. — Anzeigenpreisliste Nr. 9 z. Zt. gültig.



mit Salmiak

In Haushalt, Werkstatt und Betrieb — überall ist Salmiak-ATA der flinke, seifesparende Helfer bei jeder groben Reinigungsarbeit, auch beim Säubern von Böden und Treppen aus Holz, Stein usw.

Hergestellt in den Persil-Werken.